

Verzeiht mir, ehrwürdiger Herr, — bat Philipp, als der Greis, auf das Grab gestützt, sich schweigend erhob — verzeiht, daß ich Euern Schlummer störte; ich meinte es nicht böß. Anfangs griff ich unwillkürlich in die Saiten, und da mein Lied freundliche Träume herbeizuführen schien, wiederholte ich es, und nun seyd Ihr erwacht.

Das kummere Euch nicht, — sagte der Klausner freundlich — mein Schlaf ist kurz, ich bedarf seiner nur wenig.

Auch kann er hier nicht erquickend seyn! — erwiederte Philipp — Unter Sturm und Wetter schläft es sich auf harter Erde nicht sanft —

Junger Mann, — unterbrach ihn der Greis — überall schläft es sich sanft, wenn das Herz ruhig schlägt. Aber klopft dieß stürmisch, weckt das wachende Gewissen die schlummernde Erinnerung und gestaltet sie sich zu finstern Träumen, dann legt Euch auf seidene Pfühle, und das müde Auge schließt sich doch nicht — der Schlaf flieht Euch auch dann.

Und stören Euch die wilden Bestien des Waldes nicht? fuhr Philipp fort.

Nein! — erwiederte der Alte — Sey's, daß die Heiligkeit des Orts und das Bild der heiligen Cäcilie, das Ihr in jener Nische sehen könnt, die wilden Thiere von diesem Orte scheuchte, sey es, daß ich ihnen eine zu geringe Beute bin — sie nahen sich nicht. Ich höre wohl zuweilen in der Ferne den Eber schreien, den Wolf heulen — es kummert mich aber nicht. Unter dem Schutze meiner Heiligen, mein Haupt auf dieß Grab gelehnt, schlafe ich sanft; doch ist mein Schlaf nur kurz, denn auch mich wecken oft Träume, aber selten sind sie so freundlich wie heute, wo Euer Lied sie hervorrief.

Wen deckt dieser Hügel? fragte der Sänger.

Der Alte schwieg.

Habt Ihr dieses Grab nicht gegraben? fuhr Philipp fort.

Woher glaubt Ihr, daß ich hier ein müdes Herz zur Ruhe gelegt? — unterbrach ihn der Klausner nicht ohne Heftigkeit — Als ich mir die Hütte bauete, hatte es schon mehrere Jahre hier, von den drei Kreuzen umgeben, gestanden. Die Blende mit dem Cäcilien-Bilde aber habe ich hierher gesetzt.

Philipp, hierdurch aufmerksam gemacht, trat zu der Blende und dem Bilde. Der Mond hatte sich hinter Wolken geborgen, und so konnte er es nicht deutlich erkennen, jedoch sah er so viel, daß es dem Bilde in der Hütte glich.

Ehrwürdiger Herr, — fragte er mit zutraulichem Tone — war es die heilige Cäcilie, deren Stimme Ihr im Schlaf zu hören glaubtet, oder war es die Stimme einer Irdischen, welche der Heiligen gleicht? — Der Alte sah ihm forschend in's Auge. — Ja, Herr, — fuhr Philipp fort — ich will es nicht leugnen, daß mein Vorwitz mich in jenes Kämmerchen führte, wo das Ebenbild der Heiligen die Rüstung bewacht. Aber sorgt nicht! Verschließt jene Zelle ein Geheimniß, soll es auch für mich verschlossen bleiben, und ich verlange nicht weiter darnach zu forschen — Wer seyd Ihr? unterbrach ihn der Klausner.

Ich bin Philipp Wohlgerath, eines Krämers Sohn aus Nürnberg; Lied und Laute sind meine Gefährten, und mit ihnen ziehe ich durch die Welt —

Und kommt jetzt? fragte der Alte, wahrscheinlich, um den jungen Mann von fernem Forschen abzulenken.

Von Burg Hornberg, und wollte mit dem Ritter, den Ihr zu kennen scheint, nach Aschaffenburg, und von da weiter nach der Ebernburg ziehen.

Zu Franziskus von Sickingen? fragte der Alte lebhaft.

Zu ihm, oder vielmehr zu seinem Sohne Georg! — erwiederte Philipp — Kennt Ihr den Ritter?

Als Knabe habe ich ihn bei seinem Vater auf Sickingen gesehen, der, Gott mag seiner Seele gnädig seyn! ein trauriges, unverdientes Ende nahm. — Herr Schweikhard war ein tapferer Held; der Sohn soll ihm hierin gleichen, und überdieß auch ein edler Mann seyn.

Das ist er, bei Gott! — rief Philipp — Aber, ehrwürdiger Herr, der Morgen graut, die Luft weht scharf, und der Thau fällt schon in Tropfen von den Zweigen auf Euer kahles Haupt nieder. Kommt in die Klausur.

Geht nur voran, — sagte der Alte — während die Sonne ihr Dämmerlicht sendet, muß ich hier mein stilles Gebet verrichten. Stört mich nicht!

Und doch hab' ich noch ein Begehren an Euch — sagte Philipp. — Ich muß eilig nach Aschaffenburg; am Abend kehrt ich wieder zurück. Haltet Max Redinger bis zu meiner Zurückkunft auf und laßt ihn nicht ziehen; er müßte denn mich begleiten wollen.

Der Klausner nickte ihm bejahend und winkte, daß er sich entfernen möchte.

Als Philipp zur Einsiedelei zurück ging, staunte er nicht wenig, Herrn Redinger schon auf und mit den Rossen beschäftigt zu finden; er piff ein Morgenlied